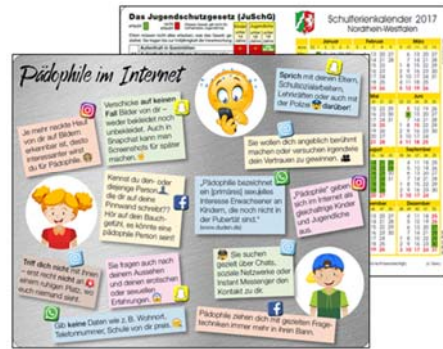


## Schulferienkalender 2017:

### Pädophile im Internet

Sehr geehrte Damen und Herren,



bereits ab der dritten Klasse bekommt ein Großteil der Kinder im Kreis Olpe ein eigenes Handy oder sogar ein Smartphone. Die technischen Möglichkeiten eines Smartphones decken ein breites Spektrum ab. Sie ersetzen CD-/DVD-Spieler, Video-/Fotokamera, PC, Spielkonsole und vieles mehr. Die Kinder sind teilweise uneingeschränkt in der Lage auf das Internet zuzugreifen und Soziale Netzwerke und sogenannte Messenger Dienste zu nutzen. Nicht selten werden Apps verwendet, die für das Alter noch nicht zugelassen sind. Die Tatsache, dass z.B. *Instagram* und mittlerweile auch *WhatsApp* erst ab 13 Jahren freigegeben sind, scheint keine Rolle bei den unter 13-jährigen und deren Eltern zu spielen. Die damit verbundenen Gefahren werden nicht selten unterschätzt.

„Pädophile im Internet“ ist kein neues Thema, aber es passt sich den digitalen Entwicklungen an und vereinfacht so oftmals den Zugang. Während noch vor ein paar Jahren Chaträume wie *Knuddels.de* als Sammelplatz für Pädophile galten, sind es heute unter anderem z.B. Communities wie *Instagram*. Kinder und Jugendliche stellen hier Selfies oder Bilder ein, die persönlich bedeutende Informationen, Ereignisse oder z.B. auch Landschaften und Personen zeigen. Diese können u.a. kreativ bearbeitet und kommentiert werden. Es werden aber auch Selbstporträts eingestellt, die sehr eindeutig einer dritten Person zeigen, welche psychischen und persönlichen Probleme gerade existieren. Diese Tatsache nutzen insbesondere Pädophile, um anonymisiert und mittels eines Fake-Profiles Kontakt aufzunehmen, Vertrauen aufzubauen und sich dem Kind oder Jugendlichen zu nähern. Nicht selten wechselt der Kontakt dann von *Instagram* zu *WhatsApp*, wo ein einfacherer, eher unbeaufsichtigter Austausch stattfinden kann. Fotos und Videos können ausgetauscht werden, ggf. kommt es zu einem persönlichen Treffen und im schlimmsten Fall sogar zu einem sexuellen Missbrauch.

Es ist nicht immer möglich, unsere Kinder und Jugendlichen rund um die Uhr zu beaufsichtigen und so zu schützen. Wir müssen auch kein Experte für Internet, Smartphones und Apps sein. Es reicht, wenn wir die Kinder und Jugendlichen beim Zugang zu den Medien begleiten, Gefahren offen ansprechen, für Fragen und Probleme zur Verfügung stehen. Die oben beschriebene Situation ist sehr schambehaftet, was die Pädophilen ausnutzen, um das Kind oder den Jugendlichen zum Schweigen zu bringen. Deshalb müssen wir versuchen eine gute Vertrauensbasis zwischen uns und den Kindern und Jugendlichen herzustellen, die bei Fehlern nicht mit dem erhobenen Zeigefinger arbeitet, sondern im gemeinsamen offenen Austausch eine Lösung findet.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

(Katrin Kühr)